

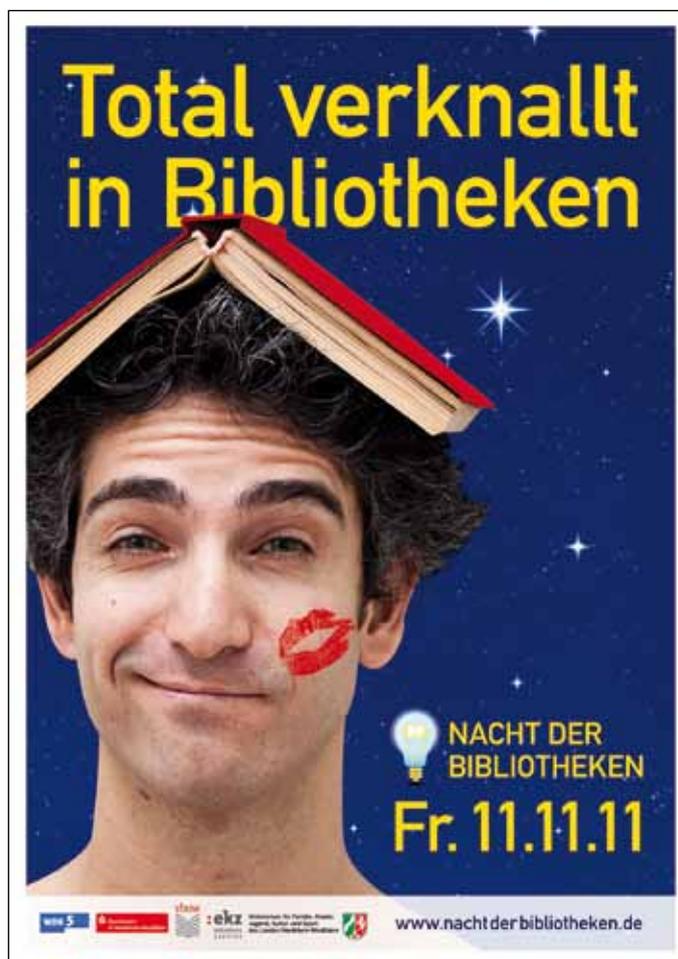
## Öffentliche Bibliothek Speed-Dating in der Bibliothek

Liebe, Lust und Leidenschaft bei der 4. »Nacht der Bibliotheken« in NRW

Speed-Dating in der Bibliothek – das ist überraschend, aufregend, vielleicht sogar empörend... Das Motto der 4. »Nacht der Bibliotheken« in Nordrhein-Westfalen lautet »Total verknallt in Bibliotheken« und macht sogar Speed-Dating-Termine möglich. Doch nicht nur bei diesem Programmpunkt werden Kommunikation, das Kennenlernen neuer Menschen, Spaß und Leidenschaft im Mittelpunkt stehen. Viele der mehr als 180 Institutionen, die ihre Häuser am Freitag, 11. November, häufig bis Mitternacht öffnen, bieten ein Programm rund um Liebe, Lust und Leidenschaft.

Schließlich stecken Bibliotheken voller Emotionen und voller Spaß. Der eine Besucher findet hier das Sachbuch zu seiner (Sammler-)Leidenschaft, der andere die Klaviernoten zum Musical-Hit, der ihn aufwühlt. Bibliotheken bieten Herzschmerz-Hörbücher zum Träumen, Liebesfilme, Ratgeber, die zu mehr Lebenslust verhelfen, und natürlich die Werke der Weltliteratur, in denen Lust und Leidenschaft seit Jahrhunderten Thema Nummer eins sind.

Das passt: Ranga Yogeshwar, der sich mit Wissensdurst und Leidenschaft immer neuen Themen widmet, übernahm die Schirmherrschaft der »Nacht der Bibliotheken« in NRW. Der Moderator und Wissenschaftsjournalist musste nicht erst davon überzeugt werden, sich für die Sache der Bibliotheken zu engagieren. Schließlich hat ihn sein indischer Großvater, der



Das Motto der 4. »Nacht der Bibliotheken« in Nordrhein-Westfalen lautet »Total verknallt in Bibliotheken«. Viele der mehr als 180 Institutionen, die ihre Häuser am Freitag, 11. November, öffnen, bieten ein Programm rund um Liebe, Lust und Leidenschaft. Geworben wird mit Plakaten und Hörfunkspots.

Foto: vbnw

ein bekannter und begeisterter Bibliothekar war, schon früh beeindruckt.

Stephan Schwering, »Vater« der Veranstaltung in NRW, Leiter der Stadtbibliothek Emsdetten und Mitglied der sechsköp-

Voll wird's in den kirchlichen, Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in NRW am 11. November garantiert.

figen, ehrenamtlich arbeitenden Planungsgruppe: »Es gibt häufig im Land Leuchttürme der Kultur. Darüber wird die Basiskulturarbeit, die Bibliotheken leisten, leicht vergessen. Deshalb tun wir uns bei der »Nacht« zu-

sammen, um mit unseren Kulturevents gemeinsam ins Land hinaus zu strahlen.« Ermöglicht wird dieses Strahlen durch das Engagement der Sponsoren: der ekz.bibliotheksservice GmbH, der Sparkassen NRW, dem Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Land NRW sowie WDR 5 als Medienpartner.

Voll wird's in den kirchlichen, Öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in NRW am 11. November garantiert, denn auch die ersten drei Nächte waren ausgezeichnet besucht. Und vielleicht helfen die Hörfunkspots, die erstmalig in WDR 2 gesendet werden, die magische Grenze von 70 000 Besuchern zu knacken.

Susanne Larisch

## Forschung Barrieren in der Informationsgesellschaft

Eine Untersuchung am Beispiel archäologischer Spezialbibliotheken

Angesichts des demografischen Wandels müssen sich auch Spezialbibliotheken der Fachdisziplin Archäologie zunehmend auf einen immer älter werdenden Nutzerkreis einstellen. Im Rahmen ihrer Diplomarbeit<sup>1</sup> hat sich die Bibliothekarin Manuela Hartung vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie mit diesem Thema beschäftigt und die auftretenden Reformen näher untersucht.

Unter anderem konnte klar festgestellt werden, dass die Nutzerbedürfnisse in der Fachdisziplin Archäologie Besonderheiten unter dem Aspekt des demografischen Wandels aufweisen. So sind zum Beispiel im Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) derzeit 366 ehrenamtlich tätige Bodendenkmalpfleger für den Fachbereich Archäologie registriert, welche aus unterschiedlichen Berufszweigen kommen und die archäologische Arbeit mit viel Engagement begleiten und unterstützen. Demzufolge ist auch für diese Klientel die Benutzung einer archäologischen Spezialbibliothek<sup>2</sup> unerlässlich.

Verglichen mit der allgemeinen Altersstruktur Thüringens wird das Ehrenamt in der Archäologie überwiegend von älteren Menschen wahrgenommen. Eine vergleichende quantitative Befragung ausgewählter wissenschaftlicher Spezialbibliotheken der Fachdisziplin Archäologie aller Bundesländer verdeutlichte, dass folgende Reformen am häufigsten vorkommen:

■ ergonomische Barrieren, wie



Weil die Gesellschaft immer älter wird, steigt die Bedeutung der barrierefreien Bibliotheksgestaltung – wie hier in der Bibliothek des Thüringischen Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie.

Foto: Jörg Hägele-Masnick

- etwa Lesearbeitsplätze ohne Rückenunterstützung;
- fehlende Technologien unter dem Aspekt eines barrierefreien IT-Zugangs;
- kein Zugang zu Informationen unter dem Aspekt der Digitalisierung;
- Wissensbarrieren unter dem Faktor lebenslanges Lernen.

Ziel war es, Antworten auf die Frage, wie barrierefrei sind archäologische Spezialbibliotheken, zu erhalten. Hierbei wurden unterschiedliche Antworten gegeben. Zwei hiervon sollen näher beleuchtet werden.

#### Barrieren mit Raumbezug

Unter dem Aspekt, dass unsere Gesellschaft immer älter wird, nimmt die Bedeutung von barrierefreier Bibliotheks(raum)gestaltung zu. Die Einbeziehung der Wahrnehmungspsychologie und -physiologie sowie der Ergonomie ist in der Planung öffentlicher Räume unerlässlich. Als interne Informationseinrichtung sind Spezialbibliotheken mehrheitlich in den Räumen der jeweiligen Trägereinrichtung

untergebracht. Im Unterschied zu Öffentlichen Bibliotheken werden in ihnen die Leit- und Orientierungssysteme sowohl auf dem Gelände wie auch innerhalb der Bibliotheksräume oft vernachlässigt.

Bei der Gestaltung der Bibliotheksräume stehen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare grundsätzlich in der Mitverantwortung<sup>3</sup>. So kommt es im Wesentlichen auf das individuelle Geschick an, inwieweit eventuell verfügbare Spielräume bei der Raumgestaltung einer Spezialbibliothek ausgenutzt werden können, um einen möglichst barrierearmen Informationszugang zu gewährleisten.

Zu den betrachteten ergonomischen Barrierereformen am Arbeitsplatz zählen sowohl die gesamte räumliche Arbeitsumgebung als auch das Raumklima und die Beleuchtungstechnik. Viele Spezialbibliotheken weisen das Problem der räumlichen Enge auf, wodurch sich barrierefreier Raum von vornherein nur eingeschränkt realisieren lässt.

#### Barrieren im Umgang mit modernen Technologien

Der erforderliche technologische Wandel in der Bibliothekswelt stellt unter den wissenschaftlichen Spezialbibliotheken besonders die Kleinstbibliotheken vor große techni-

1 Vgl. Hartung (2010)  
 2 Die Bibliothek entstand etwa ab 1892 und verfügt als heutige Behördenbibliothek über circa 38 000 Medieneinheiten  
 3 Vgl. Fansa. – In: Hauke/Werner (2009), S. 218



**NEU**  
mit  
OCR-Erkennung

## e-Scan Buchkopierer

Fortschritt und Qualität müssen nicht kostspielig sein. Der e-Scan kombiniert ein modernes Konzept und einen attraktiven Preis.

Bestellen Sie bis zum 30.11.2011 und Sie erhalten zu jedem e-Scan den passenden Tisch kostenlos dazu.

**Walter Nagel**

innovative Organisationslösungen

www.walternagel.de

sche Herausforderungen, sodass in der Praxis vielfach noch In-sellösungen zu finden sind. Erschwerend kommt hinzu, dass größere Benutzungsbarrieren für ältere Menschen im Umgang mit dem Internet allgemein zu beobachten sind. Diese haben generell größere Hemmungen bei dem Gebrauch eines Computers zu überwinden, wenngleich ihr Interesse an den modernen Informationstechniken zunimmt<sup>4</sup>.

Wie eine Studie belegt, besteht aber insgesamt in der Fachdisziplin Archäologie eine geringere Akzeptanz<sup>5</sup>, das Internet als Informations- und Publikationsmedium zu nutzen. Künftig wird ein Wandel allerdings auch in dieser, vom Grundsatz eher

**Ziel war es, Antworten auf die Frage, wie barrierefrei sind archäologische Spezialbibliotheken, zu erhalten.**

konservativ aufgestellten Fachdisziplin unvermeidlich sein.

Die Auswertung der Befragung hinsichtlich des Umgangs mit Barrieren ließ sowohl Ressourcen als auch Notwendigkeiten zum Abbau vorhandener Barrieren erkennen. So wurde festgestellt, dass die überwiegende Anzahl archäologischer Spezialbibliotheken nur unzureichende ergonomische Arbeitsbedingungen anbieten kann.

Da jedoch die Zahl der benötigten Lesearbeitsplätze in der Regel gering ist, dürften sich mit einem überschaubaren finanziellen Aufwand sinnvolle Lösungen finden lassen, die zum Abbau von Raumbarrieren beitragen können. Das gilt auch für den Einsatz und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Insofern ist der Handlungsbedarf in den archäologischen Spezialbibliotheken deutlich erkennbar. Im Interesse der Nutzer, ob alt oder jung, muss erreicht werden, dass künftig auf sich verändernde Bedürfnisse zielgerichtet, aber auch flexibel reagiert wird.

## Literatur

Behm-Steidel, Gudrun (2001): Kompetenzen für Spezialbibliothekare: eine Untersuchung zu Anforderungen und Qualifizierung von Beschäftigten in internen Informationsabteilungen. Online-Ressource. Berlin, Humboldt-Univ., Diss. <http://opus.bsz-bw.de/fhhv/volltexte/2008/21/> (letzter Zugriff: 18.07.2011)

Fansa, Jonas (2009): Bibliotheksdesign. In: Hauke, Petra; Werner, Klaus Ulrich (2009): Bibliotheken bauen und ausstatten

Gassmann, Oliver; Reepmeyer, Gerrit (2006): Wachstumsmarkt Alter: Innovationen für die Zielgruppe 50+. München [u.a.]: Hanser

Hartung, Manuela (2010): Barrieren in der Informationsgesellschaft: Untersuchungen für Spezialbibliotheken einer Fachdisziplin. Potsdam, Fachhochschule, Diplomarbeit

Samida, Stefanie (2006): Wissenschaftskommunikation im Internet. Neue Medien in der Archäologie. Univ., Diss.-Tübingen, 2005. München: Fischer (Internet research, 26)

*Manuela Hartung,  
Referat Bibliothek –  
Thüringisches Landesamt für  
Denkmalpflege und Archäologie*

<sup>4</sup> Vgl. Gassmann/Reepmeyer (2006), S. 198

<sup>5</sup> Vgl. Samida (2006), S. 21

## Nachrichten

### Fremde Welten

**Basel (Schweiz).** Die Schweizer Fachstelle zur Förderung der kulturellen Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur hat eine neue Ausgabe des Verzeichnisses »Fremde Welten« vorgelegt. Darin empfiehlt sie Kinder- und Jugendbücher für alle Altersstufen. Die von der unabhängigen Redaktion geprüften und ausgewählten 180 aktuellen Titel, ermöglichen eine offene Begegnung mit anderen Kulturen und zeigen verschiedene Aspekte der kulturellen Vielfalt und des interkulturellen Zusammenlebens auf. Eine Auswahl an Besprechungen und weitere Informationen sind zu finden unter: [www.baobabbooks.ch](http://www.baobabbooks.ch)

### Handschriften und Briefe

**Berlin.** Mit hohem finanziellen Einsatz gelangen der Staatsbibliothek die Käufe zweier außerordentlich wertvoller Handschriften, die sich beide zuvor lange in Privatbesitz befanden: Erworben wurde die um 1555 unter der Anleitung von Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach verfasste und mit 60 prächtigen Farbtafeln zur Organisation seiner Armee ausgestattete »Kriegsordnung« sowie eine mittelalterliche Sammelhandschrift, in der Minnereiden, Bier- und Weingrüße sowie andere kurze Texte aus dem 15. Jahrhundert zusammengefasst sind. Darüber hinaus konnte von der Karg-Stiftung ein umfangreiches Konvolut von Briefen Max Liebermanns gekauft und so eine der weltweit größten Sammlungen mit Liebermann-Briefen ergänzt werden.

### 350 E-Books als Spende

**Berlin.** Zum 350. Geburtstag der Staatsbibliothek hat der Wissenschaftsverlag de Gruyter der bedeutenden Berliner Forschungseinrichtung 350

E-Books geschenkt. 270 Titel sind in der Bibliothek bereits als Printwerke vorhanden, bei 80 weiteren Bänden handelt es sich um Neuerscheinungen aus diesem Jahr. Zum Jahresende sollen die Nutzungszahlen ausgewertet werden. Spannend dabei ist vor allem die Frage, wie das Online-Angebot bei vorhandener gebundener Ausgabe genutzt wird.

### Herbstschule geht in die vierte Runde

**Bern (Schweiz).** Die Fachhochschule der Westschweiz veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur vom 14. bis zum 18. November zum vierten Mal die Herbstschule »New Services in Library and Information Science«. Das Thema in diesem Jahr lautet »Benutzerfreundlichkeit in Bibliotheken – Evaluation von virtuellen und physischen Dienstleistungen«. Während einer Woche können dazu unterschiedliche Module besucht werden. Ort der Veranstaltung ist die Zentralbibliothek Bern. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Besucher eine Bescheinigung. Weitere Informationen finden Interessierte auf der Internetseite [http://campus.hesge.ch/id\\_bilingue/weiterbildung/herbstschule/index\\_de.htm](http://campus.hesge.ch/id_bilingue/weiterbildung/herbstschule/index_de.htm).

### »EMMA« komplett digitalisiert

**Bonn.** Die Bonner Firma ImageWare und Wissenschaftler von Fraunhofer IAIS haben in einem Projekt in Kooperation mit der Zeitschrift »EMMA« und dem Hochschulbibliothekszentrum NRW (hbz) alle »EMMA«-Ausgaben ab der Erstausgabe 1977 digitalisiert und bis auf Artikelenebene strukturiert erschlossen. Jede Ausgabe der rund 300 Hefte steht also im EMMA-Lesesaal ([www.emma.de/serve/emma-lesesaal/](http://www.emma.de/serve/emma-lesesaal/)) kostenlos zur Verfügung. Der elektronische Lesesaal MyBib eRoom ist eine von Fraunhofer IAIS und ImageWare entwickelte Präsen-